

Mitgliederbrief Herbst 2015 des
„Fördervereins Autobahnkirche St. Paul Wittlich e.V.“

Um das Leben eines Vereins lebendig zu gestalten, ist eine umfassende Information der Vereinsmitglieder nötig. Nur durch möglichst große Transparenz kann eine möglichst große Mitverantwortung und Mitgestaltung der Vereinsmitglieder ermöglicht werden. Daher legt der Vorstand des Fördervereins hier den auf der Mitgliederversammlung vorgetragenen Rechenschaftsbericht vor, damit auch die Mitglieder, die nicht an der Versammlung anwesend sein konnten, ausreichend informiert sind. Verschiedene Vorstandsmitglieder haben über die Bereiche informieren, in denen sie besondere Verantwortung getragen haben. Die für einen mündlichen Vortrag konzipierten schriftlichen Berichte wurden weitgehend in der vorgetragenen Fassung belassen.

Wir bitten Sie den Bericht kritisch zu lesen und uns Ihre Meinung mitzuteilen. Fragen Sie nach, machen Sie eigene Vorschläge – und falls Sie noch Kapazitäten frei haben, melden Sie sich doch bitte zu einem der vielfältigen Dienste in und um St. Paul.

Aus dem Protokoll der Mitgliederversammlung dokumentieren wir den Punkt Neuwahlen, alle anderen Punkte sind im Rechenschaftsbericht zu finden.

Neuwahl des Vorstandes

Auf Vorschlag von Wolfram Viertelhaus wird Werner Bühler zum Wahlleiter gewählt. Wahlhelfer: Bärbel Gutjahr und Leo Bach.

Für die Wahlgänge zum Vorstand sind 34 Anwesende wahlberechtigt

Die Neuwahl des Vorstandes führt zu folgendem Ergebnis:

a) Wahl des Vorsitzenden: in geheimer Wahl

Wolfram Viertelhaus wird mit 33ja-Stimmen, 0nein-Stimmen bei 1 Enthaltung zum Vorsitzenden gewählt. Er nimmt die Wahl an.

b) Wahl der beiden Stellvertreter: in offener Wahl

Peter Binzen wird mit 34ja-Stimmen, 0 nein-Stimmen 0 Enthaltungen wiedergewählt. Harald Szczepanowski wird mit 32ja- Stimmen, 0 nein-Stimmen und 2 Enthaltungen zum stellvertr. Vorsitzenden gewählt.

Beide Kandidaten nehmen die Wahl an.

c) Kassierer: in offener Wahl

Manfred Günter wird mit 33ja-Stimmen bei 1 Enthaltung wieder zum Kassierer gewählt. Er nimmt die Wahl an.

d) Beisitzer: in offener Wahl

vorgeschlagen

Ergebnis der Wahl

	ja	nein	Enthaltungen
Barbara Gutjahr	33	0	1
Rosemarie Manstein	33	0	1
Hans-Günter Ludwig	34	0	0

Hermann Kleber	33	0	1
Petra. Jung		möchte nicht kandidieren	

Alle gewählten Kandidatinnen und Kandidaten nehmen die Wahl an.

TOP 9: Neuwahl der Rechnungsprüfer: in offener Wahl

Helmut Gutjahr wird mit 33ja-Stimmen bei 1 Enthaltung wiedergewählt, ebenso Peter Becker mit 34ja-Stimmen in Abwesenheit. Er hatte seine Bereitschaft zur Übernahme der Funktion vorher erklärt.

Rechenschaftsbericht des Vorstandes:

Der Rechenschaftsbericht gliedert sich in

- I. Geistliches Wort zu Beginn der Mitgliederversammlung
- II. Bericht des Vorstandes
- III. Bericht des Kassierers
- IV. Zukunftssicherung von St. Paul

I. Geistliches Wort von Pastoralreferentin Petra Jung

Sie erinnern sich an die Synodenveranstaltung „Wortwechsel“ hier in der Kirche. 10 Plakate mit Arbeitsergebnissen der Sachkommissionen hingen in der Kirche aus.

Wer sich die Mühe gemacht hat, sie zu studieren, konnte feststellen, dass es dort eine Menge Punkte gibt, die aufgelisteten Wünsche oder Forderungen an eine zeitgemäße Kirche mit der Realität hier vor Ort, mit St. Paul, zu vergleichen.

Es ist interessant zu sehen, welche Empfehlungen der Sachkommissionen (SK) bereits hier in der ABK verwirklicht sind und welche Sachkommissionen die meisten Übereinstimmungen mit der ABK verzeichnen können.

Bei etwas mehr Zeit wäre es spannend zu schauen, welche Empfehlungen noch nicht in dem gewünschten Maß umgesetzt sind.

- Viele Entsprechungen finde ich in den grundlegenden Aussagen der SK 2 (Missionarisch sein)

Dort heißt es:

Alle Getauften sind Jüngerinnen und Jünger, sind Missionarinnen und Missionare. Es geht um die Verkündigung des Reiches Gottes, die Begegnung auf Augenhöhe, die Kenntnis der Lebenswirklichkeit, der Sprache und Kultur der Menschen, um das Einbringen der Charismen und die Wichtigkeit der Verkündigung vor allen anderen Dingen.

Die SK empfiehlt neue Wege zu gehen, andere Orte zu finden – z.B. hier - neue Formen von Gemeinschaft zu finden, bestehende Gottesdienstformen weiter zu entwickeln und an die Ränder zu gehen.

Für mich gehören die Samstagabendgespräche, die Filmabende, das freiwillige Engagement so vieler genau in diesen Bereich.

- Handlungsebenen

Viele Aussagen zur Zukunft der Pfarrei der SK 3 (Die Zukunft der Pfarrei) finde ich in der ABK verwirklicht, wenn es heißt:

Es bilden sich Kirchorte, an denen Männer und Frauen aufgrund ihrer Taufe, nicht aufgrund eines Amtes, für das kirchliche Leben Verantwortung tragen. Zusammen mit anderen Kirchorten bilden sie ein breites Netzwerk, in dem Nähe, also Heimat, und Weite, also Vernetzung, erfahrbar werden.

- Die SK 5 (Den Glauben an vielen Orten leben lernen) empfiehlt, andere Orte zu bestimmen, an denen neue Formen des Glauben-Lernens erprobt werden, geistliche Zentren zu gründen, Wegbegleitung im Alltag zu fördern und herauszugehen aus den gewohnten, aber oft verfestigten Mauern zu den Menschen aller Lebenswelten.

- Handlungsvollzüge

Den Gedanken der Generationenverantwortung im Mehrgenerationendorf, die Teilnahme der Senioren aus der Seniorenresidenz und die Unterstützung alleinstehender Mütter auf dem Gelände um St. Paul finde ich wieder in der SK 10 (Familie in all ihrer Vielfalt und Geschlechtergerechtigkeit) wenn sie empfiehlt, verschiedenste Lebensentwürfe und Lebensrealitäten der Menschen von heute wertzuschätzen, die gelebten Sorgen und Nöte wahrzunehmen und den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. St. Paul gibt Heimat für viele, die sich aus ihren bisherigen Lebensbezügen entfernt haben und entfernen wollen.

- Die SK 6 (Der Sonntag und die Gestaltung des Sonntagsgottesdienstes) empfiehlt Eucharistiefeiern zu festen Zeiten an festen Orten, von guter Qualität, mit der Möglichkeit zur Begegnung.

Genau das bietet St. Paul. Wer die Gottesdienste von Pater F.-J. Janicki kennt, weiß, was ich meine. Viele von uns genießen die hohe theologische und musikalische Qualität der Angebote. Gottesdienste mit anschließender Agapefeier, mit einem Umtrunk oder Imbiss und die einladende Atmosphäre insgesamt führen oft zu Gesprächen.

- Die SK 7 (Gebet und gottesdienstliche Feiern) regt vielfältige, von ehrenamtlichen und pastoral tätigen Menschen gut vorbereitete und geleitete, ökumenische Gottesdienstfeiern an.

Für eine ökumenische Autobahn- und Radwegkirche sind ökumenische Gottesdienste eine feste Größe im Kirchenjahr, vorbereitet von einem ökumenischen Gottesdienst-Team.

Die SK möchte geistliche Zentren fördern – offen für Menschen auf der Suche nach ihrer eigenen Spiritualität.

Wenn ich das auf St. Paul beziehe, so finde ich hier eine allzeit offene Kirche, ein Fürbittbuch im Eingangsbereich, die Muttergottes, ein Wandbild an der Stirnseite und Karten, Meditationen, religiöse Bücher am Schriftenstand, einen Lichterbaum, an dem ich eine Kerze anzünden kann, also vieles, das mich und jeden Besucher zu Besinnung und Gebet einlädt. Immer wieder unterbrechen Menschen ihre Fahrt zu Einkehr und Gebet.

- Die Empfehlungen der SK 8 (Die Vielfalt der Charismen entdecken und wertschätzen) sehe ich in besonderer Weise in St. Paul bereits verwirklicht, wenn es heißt, dass Menschen ihre Charismen kreativ einbringen und selbstverantwortlich, freiwillig und zeitlich begrenzt die kirchlichen Strukturen neu organisieren.

Wie man zusammenfassend feststellen kann, ist St. Paul also bereits im „Zielgebiet“ der von der Synode benannten Ziele angekommen.

Und das dank der Initiative vor allem der hier versammelten Vorständler und des Fördervereins. Das sollte uns stolz machen auf das bisher Geleistete und Mut geben und motivieren, weiterzumachen – auch und gerade dann, wenn die bisherigen Strukturen der Ortskirche eher irritiert reagieren.

Von dort kommen eigentlich nur Konzepte, die den „geordneten Rückzug“ zu organisieren versuchen. Und das ist – um im militärischen Bild zu bleiben - stets ein sehr schwieriges Manöver.

Mein Mann, der in einer Pfarrei im PGR mitarbeitet, erzählte letzte Woche z.B. vom Immobilienkonzept des Bistums, welches letztlich die Pläne für die „Abwicklung“ eines Drittels der kirchlichen Gebäude bedeuten würde. Und das sei nur ein Anfang. Dies wird ein Teil der kirchlichen Zukunft in unserer Gesellschaft sein. Den anderen Teil stellen u.a. Initiativen wie St. Paul dar. – Wo sind wir lieber mit dabei?

Auf dem Bild hinter dem Altar unserer Autobahnkirche ist – neben den sehr bewegten Szenen aus dem Leben des heiligen Paulus (-da werden nicht nur Finanzaufwendungen gekappt sondern richtiggehend Köpfe abgeschlagen-) in sehr schönen Farben der Lichtstrahl dargestellt, mit dem der heilige Geist erleuchtet und bewegt. Hier in St. Paul bewegt sich etwas und diese Bewegung geht weiter. Also an dieser Stelle ein Dank an diejenigen, die in den letzten drei Jahren mitgeholfen habe, das Projekt anzuschieben und Dank und die Ermutigung des heiligen Geistes für die, die weiter dabeibleiben oder die dazukommen möchten.

II. Bericht des Vorstandes

Wieder liegt ein recht ereignisreiches Jahr hinter uns. Allgemein möchte ich sagen, dass St. Paul sich im Berichtsjahr gut weiterentwickelt hat. Nicht weiter gekommen sind wir in der Frage der Zukunftssicherung, dazu siehe unten. Wir haben uns im Vorstand die Bereiche ein wenig aufgeteilt, so dass die verschiedenen Aspekte von den einzelnen Vorstandsmitgliedern vorgetragen werden.

1. Vorstand (Wolfram Viertelhaus)

Im Berichtszeitraum ist der Vorstand sieben Mal zu Sitzungen zusammengetreten. Wie es inzwischen Tradition ist, fand eine Klausursitzung am 18.4. in Springiersbach statt. Planung und Durchführung der Veranstaltungen, die Überlegungen zur konzeptionellen Arbeit und die Zukunft von St. Paul betreffend wird vom Vorstand gemeinsam durchgeführt. Alle Entscheidungen sind selbstverständlich mit Pater Janicki abgesprochen. Wir haben uns um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit im Vorstand bemüht. An dieser Stelle möchte ich mich beim gesamten Vorstand für die im Berichtszeitraum geleistete Arbeit ganz herzlich bedanken.

Ein besonderer Dank gilt auch in diesem Jahr Peter Binzen, der wieder in besonderer Weise für den geordneten Verlauf vieler Angelegenheiten oft unauffällig im Hintergrund sehr effektiv sich einsetzt. Manfred Günter als bewährter Schatzmeister kommt noch zu Wort. Ein besonderer Dank gilt auch Rosemarie Manstein, die nicht nur den Schließdienst höchst verantwortlich organisiert. Bärbel Gutjahr und Hans-Günther Ludwig haben sich in besonderer Weise bei der Durchführung von Veranstaltungen eingesetzt. Mehrerer Vorstandsmitglieder waren auch besonders im liturgischen Bereich aktiv. Insgesamt darf ich feststellen, dass die Belastungen für die Vorstandsmitglieder teilweise sehr hoch waren. Eine größere Arbeitsteilung – wenn es sich machen lässt auch über die Vorstandsmitglieder hinaus – ist in Zukunft wünschenswert. Dies gilt z.B. für die Pressearbeit. Die hat sich bei mir festgesetzt. Sie ist relativ zeitaufwendig. Hier wäre es sehr wünschenswert, wenn der künftige Vorsitzende davon weitgehend entlastet werden könnte.

2. St. Paul als Gottesdienstgemeinde – (Bärbel Gutjahr)

Wir haben in St. Paul das Glück, durch Pater Janicki einen Priester zu haben, der mit uns Eucharistie feiert. Regelmäßig an den Sonntagen sind Gottesdienste um 10.30 Uhr und um 19.00 Uhr- an Feiertagen hl. Messe um 10.30 Uhr. Die ganz besonderen kirchlichen Festtage wie z. B. Weihnachten oder Ostern werden besonders vorbereitet und gestaltet.

Es freut uns, dass aus dem gesamten Umfeld, sei es von der Mosel, aus dem Wittlicher Tal, aus der Eifel, die Menschen zu uns in die Gottesdienste kommen. Wenn wir Eucharistie feiern, brauchen wir zur Unterstützung von Pater Janicki eine Reihe von Helfern, die bereit sind, einzelne Dienste zu übernehmen. Wir benötigen: Organisten, Lektoren, Messdiener, Kommunionhelfer, Leute, die Küsterdienste übernehmen.

Wir haben schon eine ganze Reihe von Frauen und Männern, die sich hier engagieren. Bisher gelingt es uns, jeden Sonntag einen Organisten zu haben. In den Sonntagabend-Messen gibt es jetzt alle 4 Wochen einen „Kegelchor“, der auf uns zugekommen ist und gesagt hat: wir wollen mit euch und für euch singen. Darüber freuen wir uns besonders.

Wir bemühen uns, jeden Monat ein neues Lied aus dem neuen Gotteslob einzustudieren. Dabei helfen uns Monika und Peter Thielen.

St. Paul funktioniert nur in der Zusammenarbeit- dem Miteinander vieler Menschen. Kommen Sie in die Sakristei- sprechen Sie uns an, unterstützen Sie uns mit Ihren Ideen und Fähigkeiten- dann lebt St. Paul !!!

Nach wie vor sind die beiden Sonntagsgottesdienste gut besucht. Bei der letzten Zählung ergaben sich 240 Gottesdienstbesucher. St. Paul ist eine Personalgemeinde mit einem festen Stamm und einer großen Zahl von gelegentlichen Gottesdienstteilnehmern. Geprägt sind die Gottesdienste durch die lebensnahen Predigten und die ansprechende liturgische Gestaltung von Pater Janicki, dem auch an dieser Stelle wieder ein tief empfundener Dank für seinen unermüdlichen Einsatz gesagt sei.

Die Hochfeste wurden wieder mit besonderen Gottesdiensten begangen. So fand wieder eine gut besuchte Christmette statt und waren die Kar- und Ostertage festlich gestaltet. So fand auch dieses Jahr am Karmittwoch ein gut besuchter Bußgottesdienst statt. Die Kar- und Ostertage gestaltete wie immer eine Gruppe verantwortlich mit.

Taufen, Trauungen, Schulgottesdienste und weitere Sondergottesdienste finden immer wieder in St. Paul statt

Ein liturgischer Arbeitskreis als ständige Einrichtung ist bisher leider nicht zustande gekommen. Wir bemühen uns aber darum.

Dank soll an dieser Stelle allen gesagt werden, die liturgische Dienste versehen: Lektoren, Messdienerinnen, Kommunionhelfern. Ein besonderer Dank gilt Anneliese Scherer, die treu das Küsteramt versieht und dabei in manchen Aufgaben von ihrem Mann unterstützt wird. Um die Messdiener macht sich Jutta Herrmann verdient. Denkbar wäre hier eine personelle Verstärkung.

Auch in diesem Jahr findet monatlich ein orthodoxer Vespertagottesdienst russisch-orthodoxen Gemeinde am Sonntagnachmittag statt.

3. Der Förderverein und der Pfarreienrat der Pfarreiengemeinschaft Wittlich (Rosemarie Manstein)

Recht gut ist der Kontakt zur Pfarreiengemeinschaft Wittlich. Am 16.6. fand ein informelles Gespräch zwischen Pfarrer Comes, Pater Janicki, Peter Binzen und mir statt. An den Sitzungen des Pfarreienrates nimmt meistens Rosemarie Manstein statt, die dazu kurz informiert:

Sechsmal im Jahr findet die Pfarreienratssitzung der Pfarreiengemeinschaft Wittlich statt. Von unserem Förderverein nehmen regelmäßig Wolfram Viertelhaus oder Rosemarie Manstein teil.

Wir verstehen uns in St. Paul nicht als Konkurrenz zu den übrigen Pfarreien, sondern möchten eine Ergänzung bilden. Durch unsere Anwesenheit im Pfarreienrat kann eine gegenseitige Information und Austausch stattfinden, bzw. auch ein Miteinbringen in Aktivitäten der Pfarreiengemeinschaft.

So fand im Juni eine Informationsveranstaltung zur Bistumssynode in St. Paul statt.

St. Paul bildet auch eine Station des Taizè-Gebetes, in diesem Jahr am 20. Nov.

Einige kleine Ansätze der Zusammenarbeit sind gemacht. Sicherlich gibt es hier auch noch ein größeres Entwicklungspotenzial und wir nehmen Ideen und Anregungen gerne entgegen.

4. St. Paul als Autobahn- und Radwegkirche (Wolfram Viertelhaus)

Genau wissen wir nicht, wie viele Autofahrer und Radfahrer St. Paul einen Besuch abstatten. Doch immer wieder treffen wir auf solche Besucher. Wer schon mal im Anliegenbuch blättert und liest, kann ersehen, wie vielfältig die Menschen und ihre Anliegen sind, die die Kirche besuchen. Die ca. 5000 verkauften Lichter im Jahr können einen ungefähren Anhaltspunkt bieten.

Die Konferenz der Autobahnkirchen hat in diesem Jahr am 9./10. März auf der Marienburg und in Wittlich stattgefunden. An der Konferenz nahmen 23 Personen von 16

Autobahnkirchen teil. Beim Abschlussgottesdienst konnten viele Ehrengäste begrüßt werden, auch viele Mitglieder des Fördervereins nahmen teil. Wichtig war der Austausch bei dieser Konferenz. Zwei neue Autobahnkirchenprojekte wurden vorgestellt. Inzwischen gibt es 44 Autobahnkirchen. Die Planung des Tages der Autobahnkirchen sowie das Problem der Beschilderung an den Autobahnen waren Themen der Konferenz. Von unserer Seite nahmen Peter Binzen und ich an der Konferenz teil, zeitweise auch Manfred Günter. Die Rückmeldungen waren sehr positiv. Besonders gefallen hat den Gästen die Lage der Marienburg und auch unsere Kirche. Nächstes Jahr findet die Konferenz in Bochum statt. Der eigentliche Veranstalter der Konferenz, die Versicherung im Raum der Kirchen, ist für uns ein wichtiger, verlässlicher Ansprechpartner in vielen Fragen. Als Radwegkirche haben keine gesonderten Veranstaltungen stattgefunden. Den Tag der Autobahnkirchen haben wir auch als Tag der Radwegkirche begangen. An der Konferenz der Radwegkirchen am 28./29. Mai 2015 in Kassel konnte leider keiner vom Vorstand teilnehmen.

Allgemein sei darauf hingewiesen, dass St. Paul außer als Gottesdienstgemeinde in allen anderen Funktionen ökumenisch ist und uns dies auch sehr wichtig ist. Die Ökumene kommt z.B. in verschiedenen ökumenischen Gottesdiensten zum besonderen Ausdruck. Auch die Zusammenarbeit in der Konferenz der Autobahnkirchen ist ökumenisch. Die Anerkennung und Betreuung als Radwegkirche geschieht überwiegend aus evangelischer Sicht. Seit diesem Jahr werden einige unsere Veranstaltungen auch in den Veranstaltungskalender der evangelischen Erwachsenenbildung der Kirchenkreise der evangelischen Landeskirche Rheinland in Rheinland-Pfalz aufgenommen.

5. St. Paul als Ort kultureller Veranstaltungen (Peter Binzen)

Anzahl der Veranstaltungen im Berichtszeitraum: 35

Hier die wichtigsten Veranstaltungen:

Samstagsabendgespräche: 7 (in Zusammenarbeit mit der Kueser Akademie für Europäische Geistesgeschichte, der Katholischen Erwachsenenbildung im Dekanat Wittlich und dem Theologischen Quartett Trier)

Kino in der Kirche: 5 (in Zusammenarbeit mit der Medienstelle des Bistums und der katholischen Erwachsenenbildung im Dekanat Wittlich)

Konzerte bzw. Mitgestaltung bei Eucharistiefeiern: 13 (davon 3 im Zusammenhang mit der Orgelsanierung)

Ausstellungen: 3

Sonstige: 7

19.10.14 Was geht uns die Synode an?

9./10.3.15 Konferenz der Autobahnkirchen,

16.5.15 Kogge Literaturforum: Lesung

1.5.15 Maifest des Bürgervereins mit ökumenischem Gottesdienst

29.5.15 Ausflug des Fördervereins nach Trier, Führung im Dom

19.6.15 Wortwechsel zur Bischofssynode

28.6.15 Tag der Autobahnkirchen, ökumenischer Gottesdienst mit Fahrersegnung

6. St. Paul – Mittelpunkt der Einrichtungen rund um die Kirche (Wolfram Viertelhaus)

- Am 1. Mai fand wieder eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Bürgerverein St. Paul statt.
- Mit der Seniorenresidenz gibt es verschiedene Berührungspunkte. Pater Janicki feiert monatlich einen Gottesdienst in der Seniorenresidenz und besucht außerdem die Senioren und bringt ihnen die Krankenkommunion. Regelmäßig kommen Seniorenheimbewohner zum sonntäglichen Gottesdienst. Eine angedachte Zusammenarbeit mit dem Mutter-Kind-Haus ist bis jetzt noch kaum in Gang gekommen.
- Die Absicht, alle Bewohner der Neubauten zu besuchen, willkommen zu heißen und das Projekt St. Paul vorzustellen, haben wir noch nicht verwirklicht und sollte der neue Vorstand in Angriff nehmen.

7) Orgelsanierung

Ein wichtiges Ereignis dieses Jahres war die Orgelsanierung. Pfingsten 2014 haben wir mit der Sammelaktion für die Restaurierung der Orgel begonnen. Zum Jahresende hatten wir so viel Geld zusammen, dass wir mit Einverständnis der Immobiliengesellschaft den Auftrag für die Orgelsanierung geben konnten, die dann im März die Orgelbaufirma Fasen vornahm. Auch dank der Hilfe einiger Mitglieder, die die Kosten um ca. 2000 € senkte, konnte in der Osternacht dieses Jahres die Orgel neu erklingen. Mit dem Konzert an Pfingstmontag haben wir die Orgelsanierung abgeschlossen. Über die finanzielle Seite informiert gleich Herr Günter. Dass wir in so kurzer Zeit diese Orgelsanierung abschließen konnten, hat uns doch sehr ermutigt. Es ist ein deutlicher Beweis, dass vielen an der Zukunft von St. Paul liegt. Ein besonderer Dank gilt hier neben den ehrenamtlichen Helfern Herrn Peter Becker, der die Aktion koordiniert hat, aber jetzt sich in Assisi auf Pilgerfahrt befindet.

III: Bericht des Kassierers für das Rechnungsjahr 2014 (Manfred Günter)

Gliederung der Berichterstattung:

1. Einnahmen des Fördervereins in 2014
2. Ausgaben in 2014
3. Energiekosten
4. Finanzierung der Renovierung der Orgel
5. Ausblick auf das Jahr 2015

1. Einnahmen im Jahr 2014

Mitgliedsbeiträge

- fast ausschließlich per SEPA Lastschriftmandat
- Dank für Erteilung der Einzugsermächtigungen
- Höhe der Beiträge beträgt seit Gründung: 12€, 18€ und 100€

- Einnahmen in 2014 = 2.262,00

- nächster Einzug erfolgt wie jedes Jahr in Januar 2016

Spenden

- 625,00 fast ausschließlich von Mitglieder – ohne die zweckgebundenen Spenden für die Renovierung der Orgel

Kollekte

- Kollekte für die Autobahnkirche: 3.038,44 liegt damit rund 1.000€ unter der Kollekte 2013

- Zweckgebundene Kollekte betrug: 2.724,93 – wurden weitergeleitet an Misereor, Renovabis, Missio und Adveniat

- insgesamt betragen damit die Kollekten rund 5,8 T€

Opferlichter

- 2.158,37 liegt damit um rund 300€ unter den Einnahmen des Vorjahres

- bei 0,50 Cent pro Opferlicht haben über 4.000 Besucher der Kirche eine Kerze angezündet.

Schriftenstand

- Einnahmen 1.537,81€ standen Ausgaben von 711,81€ gegenüber

-Plus in 2014 damit 826,00 €

Veranstaltungen

- Einnahmen betragen 2014 = 2.758,67 € gegenüber 2013 ein Plus von rund 200 €

- von der Einnahmeseite viele einzelne Veranstaltungen wie „Kino in der Kirche“ oder die Vortragsreihe „Samstagsabendgespräche“.

- die vier Veranstaltungen Kino in der Kirche = 552 €

Einnahmen insgesamt:

Die Einnahmen betragen damit in 2014 = 12.0380,29 €

Diese Einnahme enthalten nicht die Spenden für das Orgelprojekt über das ich noch besonders berichten werde.

Ausgaben im Einzelnen

Kirche

- Kerzen 785,20

- Hostien 256,20

-Blumenschmuck 368,99

-Reinigung 1113,06 - zweimal im Jahr durch eine Reinigungsfirma

- Energie 6.000,00 – gleich mehr zu diesen Kosten

- Gotteslob 1.545,13 – 150 Exemplare

Opferlichter

- für 340,41 wurden Opferlichter eingekauft

Veranstaltungen

- die Aufwendungen betragen hier in 2014 = 1.321,44 €

Sonstige Aufwendungen

- betragen 2.557,01 €

Die Überschussrechnung weist damit für 2014 folgendes Ergebnis aus:

Nach Saldierung der Einnahmen mit den Ausgaben verbleibt für 2014 ein Mehraufwand in Höhe von 3.268,96€ gegenüber einen Überschuss im Vorjahr von 1.773,84€. Für diese Entwicklung war im Wesentlichen das Orgelprojekt verantwortlich, denn auf dieses Projekt haben sich die Spenden und Aktivitäten des Vereins konzentriert. Ferner hat die Anschaffung des neuen Gotteslobes das Ergebnis mit über 1.500€ belastet.

Dennoch kann ich berichten, dass der unser Kassenbestand ohne das Projekt Orgel zum 31.12.2014 = 10.126,62 € beträgt.

Auf dem größten Aufwandsposten Energie möchte ich nun noch weiter erläutern:

Wie im vergangenen Jahr bereits berichtet zahlen wir ab dem 01.01.2012 einen monatlichen Abschlag auf die Energiekosten von 500,00 €. Dies sind auf das Jahr bezogen 6.000 €. Diese Kosten konnten wir aus den laufenden Einnahmen zahlen. Die Ergebnisrechnungen der letzten Jahre zeigt jedoch dass höhere Zahlungen an Energiekosten nur bedingt möglich sind.

Diese Situation ist auch dem Eigentümer der Kirche der Immobilienkirche St. Paul GmbH und Co KG bekannt. Ein Vertreter der Gesellschaft nimmt an den Vorstandssitzungen des Vereins teil und die Gesellschaft ist umfassend über die wirtschaftliche Lage des Fördervereins informiert.

Die Bestätigung, dass mit den Abschlagszahlungen die Zahlung der Energiekosten abgegolten sind steht jedoch noch aus.

Renovierung der Orgel

Für das Orgelprojekt wurde ein separates Konto eröffnet. Alle Spenden, Erlöse von Veranstaltungen wurden auf das Konto Orgel eingezahlt. Der aktuelle Stand auf diesem Konto beträgt zum 31.12.2014: 15.980,11€. Ein tolles Ergebnis. Auf Grund dieser Zahlungseingänge konnte noch 2014 der Auftrag zur Renovierung der Orgel erteilt.

Im Jahr 2015 konnten wir in den ersten Monaten weitere Spenden für das Orgelprojekt verzeichnen. Insgesamt wurden zweckgebundenen Spenden von rund 19.000 € verbucht. Die Renovierung der Orgel kostet 20.650 €. Damit wurden bis auf 1.650 € die Renovierung der Orgel durch zweckgebundenen Spenden und Erlöse finanziert. Durch Eigenleistungen konnte der Preis der Renovierung um ca. 2000 € gesenkt werden.

Ausblick auf das Jahr 2015

Der Kassenbestand betrug am 22.09.2015 = 10.361,15 €. Bis zu diesem Stichtag konnten wir Einnahmen von rund 12.000 € vereinnahmen. Diese Einnahmen standen Ausgaben in Höhe von 11.800 € gegenüber. Auf Grund der Erfahrungen der letzten Jahre gehe ich davon aus, dass sich der Kontostand auf unserem Vereinskonto nur noch unwesentlich verändern wird. Ein Geldvermögen zwischen 8.000 bis 10.000 Euro stellt eine finanziell ausreichende Basis für das kommende Jahr dar.

IV: Pastoralprojekt St. Paul

Wie geht es weiter mit St. Paul? Was die Gottesdienstgemeinde angeht, sind wir froh, dass der ursprüngliche Plan, dass Pater Janicki um das Jahresende 2014 St. Paul verlässt, nicht realisiert wurde. Zum augenblicklichen Stand in dieser Hinsicht zitiere ich aus einem Brief des Provinzials der Steyler, Pater Huning, vom 8. Mai dieses Jahres: . Wir sind sehr dankbar, dass Pater Janicki weiterhin hier ist – und er ist gerne hier. Aber wir wissen, dass der Zeitpunkt plötzlich eintreten kann, dass er nicht mehr immer oder nicht mehr hier Dienst tun kann. Wir haben schon nach verschiedenen Alternativen Ausschau gehalten. Wenn, dann wären dies nur Aushilfen. Sind wir für jedes Wochenende dankbar, an dem Pater Janicki uns die Botschaft Jesu lebensnah vermitteln kann.

Letztes Jahr haben wir über den Antrag an das Bistum berichtet, das Projekt St. Paul finanziell und/oder personell zu unterstützen. Das hat bis jetzt zu keinem positiven Ergebnis geführt. Im Generalvikariat in Trier hat man mir freundlich auf die Schulter geklopft mit der Bemerkung: Ihr seid das Modell der Zukunft, alles wird ehrenamtlich gemacht und kostet das Bistum keinen Cent! Mit dem Dekanat kam es im Zusammenhang mit unserem Antrag zu Irritationen. Der stellv. Generalvikar Michael Kneib hat uns zu einem Gespräch am 23.2.2015 ins Generalvikariat eingeladen. Aus dem Protokoll zitiere ich einige Passagen:

„In der anschließenden Diskussion schälten sich folgende Klarheiten heraus:

1. Das Bistum wird weder Personal- noch Sachmittel zur Verfügung stellen, da die Autobahnkirche nicht im Orientierungsrahmen für das pastorale Personal enthalten ist. Dies gilt bis zum Ende der Synode, die zu einer neuen Sicht solcher Projekte, wie der Autobahnkirche, kommen kann.

2. Die Autobahnkirche kann nicht wie eine Filiale der Pfarreiengemeinschaft angesehen werden. Sie ist ein ganz eigenständiger Player.

3. Dekanat, Pfarreiengemeinschaft und Autobahnkirche begegnen sich auf Augenhöhe und als eigenständige Partner.

4. In diesem Setting ist es möglich, je neu Formen der Zusammenarbeit oder Unterstützung zu vereinbaren“.

Wir waren schon über die Zusammensetzung der Gesprächsrunde nicht sehr glücklich. Niemand konnte uns erklären, weshalb ausgerechnet Frau Jung nicht bei dem Gespräch dabei war. Ebenso wäre es wünschenswert gewesen, wenn Herr Lames als Kuratoriumsmitglied von Seiten der Bistumsleitung teilgenommen hätte. Greifbares Ergebnis ist, dass das Bistum dem Vorstand eine kostenlose Organisationsberatung angeboten hat. Wann und wie die in Anspruch genommen werden soll, muss der neue Vorstand beschließen. Immerhin werden wir positiv wahrgenommen. So haben hier zwei recht gut besuchte Veranstaltungen zur Synode stattgefunden. Auf einem Studientag für die pastoralen Mitarbeiter soll ich am 5.11. in einem Workshop St. Paul vorstellen. Gundo Lames hat uns wissen lassen, dass wir im Hinblick auf die Synode und deren möglich Beschlüsse, ein interessantes Modell seien. Ob sich das mal in klingender Münze auszahlt, bleibt abzuwarten.

Der Pastoraltheologe von Trier, Prof. Martin Lörsch, hat uns schon bei einem Projektnachmittag unterstützt. Ich habe auf seine bitte hin im letzten Wintersemester an einem Seminar teilgenommen, wo es um zukunftsorientierte Gemeindemodelle ging. Auch von dieser Seite werden wir wahrgenommen.

Positiv ist die Zusammenarbeit mit der Pfarrei und Pfarreiengemeinschaft, darüber haben wir schon gehört.

Aus meiner Sicht, müssen wir jetzt das Ergebnis der Synode abwarten und dann sehen, welche Zukunft wir innerhalb eines neuen Pastorkonzeptes des Bistums haben.

Natürlich haben wir uns auch Gedanken gemacht, wie weit die evangelische Seite uns unterstützen könnte. Informelle Gespräche haben z.B. mit Superintendent Weber, Frau Triebler und Herrn Burgard stattgefunden, aber auch hier viel Wohlwollen, aber nichts Konkretes. Ich denke, wenn von katholischer Seite wirklich ein Konzept der Einbindung gefunden würde, sollten wir auch versuchen, die evangelische Seite mit ins Boot zu holen. Momentan sehe ich da nicht viele Möglichkeiten.